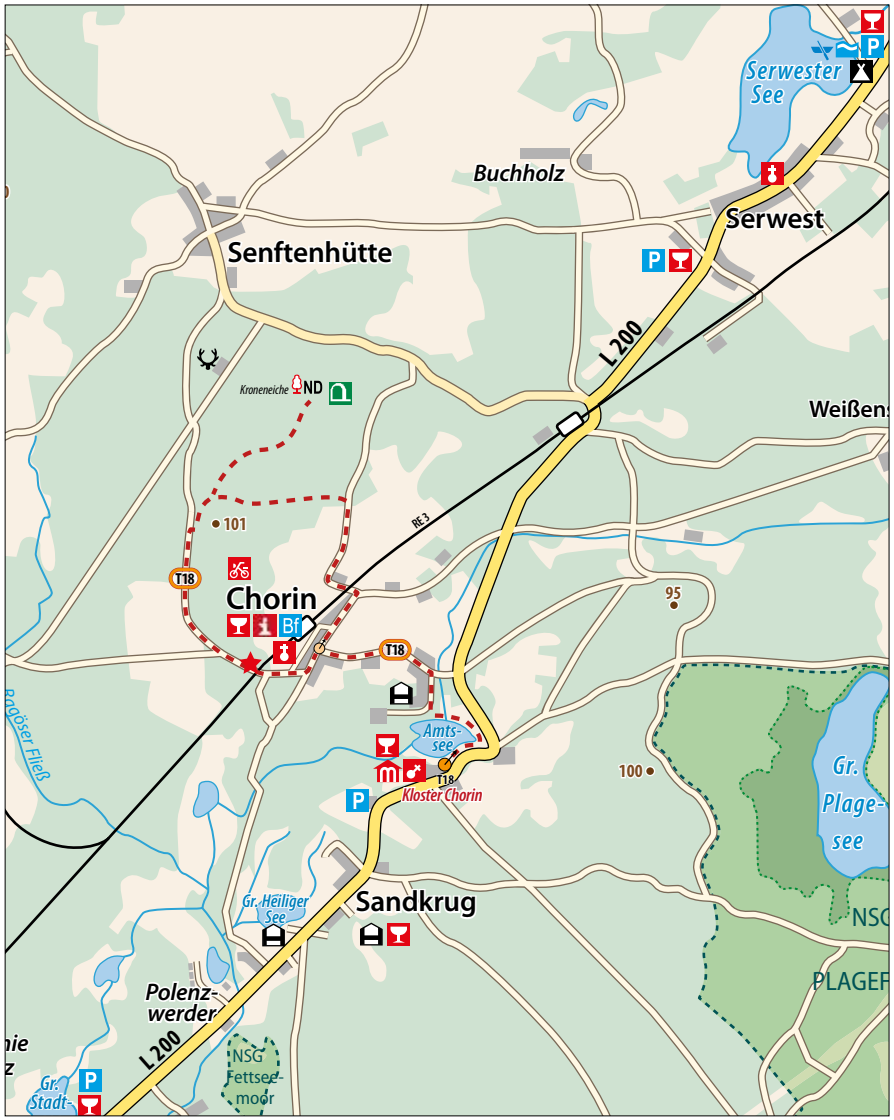
Maßstab 1:75 000 **Tour 18** TREFF Kloster Chorin **10 km**



Tourist-Information Historischer Bahnhof Chorin
Fahrradverleih, Tel. (03 33 66) 53 00 53

Kloster Chorin ehem. Zisterzienserkloster (13. Jh.) eines der schönsten u. bedeutendsten Baudenkmale gotischer Backsteinkunst; Choriner Musiksommer, Ausstellungen
Tel. (03 33 66) 7 03 77

Feldstein-Denkmal ehrt die Königlichen Wild- und Hegemeister Weber aus drei Generationen, sie retteten die Traubeneiche vor der Axt

ND **Naturdenkmal Kroneneiche** ca. 550 Jahre alt; säulenförmiger, astfreier Schaft 19,5 m lang/mit Krone 31 m Höhe

Alte Steingrube Reste des Steinabbaus vermitteln Eindruck vom Tagewerk der Steinschläger

VCH-Hotel Haus Chorin mit Immenstube
Erstes deutsches Honig-Spezialitätenrestaurant
Tel. (03 33 66) 5 00

Waldsee-Hotel Frenz Restaurant & Wellness
Tel. (03 33 66) 53 10

Restaurant Alte Klosterschänke
Tel. (03 33 66) 53 01 00, am Amtssee Chorin

Fahrradverleih
Bahnhof Chorin, Tel. (03 33 66) 5 37 00
VCH-Hotel Haus Chorin, Tel. (03 33 66) 5 00

Försterei Senftenthal Ehemaliges preußisches Forsthaus (1886 erbaut), steht unter Denkmalschutz

Naturlehrpfad am Weinberg Chorin – Rundweg Kroneneiche

■ Verschiedene interessante Wanderwege beginnen am Kloster Chorin, z.B. zu den Bullenwiesen, der Amtsseerundweg (Biberspuren) und der Denglerweg nach Brodowin (Einblick in Kesselmoore), Rundweg Kroneneiche ■

Wer nicht nur historische Klostergemäuer erkunden, sondern auch die Landschaft drum herum erfahren möchte, sollte auf den alten Pfaden der Mönche außerhalb der Klostermauern wandeln. Der Naturlehrpfad führt zum Weinberg, der immerhin 89 Meter über dem Meeresspiegel aus der Landschaft ragt und eine der höchsten Erhebungen des Choriner Endmoränenbogens ist. So imposant wie die Landschaft ist auch die Geschichte des Berges. Mit der Verlegung des Klosters von Pehlitzwerder nach Chorin um 1272, begannen die Mönche am Südhang mit dem Weinanbau. Die klösterliche Winzertradition endete in einem strengen Winter im 18. Jh., als auch die allerletzten Weinreben erfroren. Die Natur eroberte den Berg zurück, es entwickelte sich ein Buchenwäldchen. Die 1830 in Eberswalde gegründete Forstakademie begann 1848 dort einen Forstgarten anzulegen. Bis zu 100 verschiedene Gehölzarten wurden gepflanzt. Der Forstgarten gilt als Wiege des so genannten Fremdländeranbaus, wie z.B. die Riesen-Lebensbäume, die Roteiche, die Roßkastanie, die Schwarzkiefer und die Weymouth-Kiefer. 1930 wurde die Pflanzenzucht aufgegeben.

Die Vielfalt der Baumarten auf dem Weinberg ist heute noch zu bewundern. Ein Lehrpfad führt nun durch den Mischwald und erklärt die verschiedenen Bäume und Gehölze. Einen besonderen Reiz bieten die Buchenwälder der Choriner Endmoräne im Frühjahr mit der Blüte der Buschwindröschen.

Kloster Chorin und der Amtssee

Die Buschwindröschen blühen mehrere Wochen

Etwas Einmaliges ist auch der Eibenbestand, der als größter in Norddeutschland gilt. Die Eibe, ein immergrüner Nadelbaum, ist ein Relikt aus dem Tertiär-Zeitalter und zählt zu den ältesten Nadelbäumen der Erde. Sie kann als Baum bis 20 Meter groß werden, tritt aber auch als Strauch oder Busch auf. Eiben wachsen sehr langsam und können ein Alter von 1000 Jahren erreichen. Sie sind heute in der Natur sehr selten.

Eibenfrüchte, nur der rote Mantel ist ungiftig

Die Eibe bildet keine Zapfen sondern eine beerenartige Frucht mit scharlachrotem Fruchtfleisch. Ihre Rinde ist graubraun bis braun und löst sich in Schuppen ab. Die Nadeln sind an der Oberseite dunkelgrün und an der Unterseite gelbgrün. Sie blüht im März/April. Das harte Holz wurde früher für die Herstellung von Armbrüsten und Bogen verwendet.

Vorsicht vor allem bei Kindern! Alles an der Eibe, mit Ausnahme des fleischigen Samenmantels, enthält das lebensgefährliche Gift Taxin.

Doch nicht nur Interessantes aus der Botanik ist unterwegs zu entdecken. An vier Standorten öffnet sich symbolisch der Boden unter den Füßen des Wanderers. Bodenprofile veranschaulichen, was unter der Erde zu entdecken ist. Dort erfährt man Einiges über die Bodenbildung, zu Bodentypen oder Erosionsschäden. Andere Informationstafeln widmen sich der besonderen Geologie des Gebietes. Eine überdachte Sitzgruppe am Wegesrand lädt zur Rast und erlaubt einen weiten Blick ins offene Land.

Grünspechte – kein seltener Anblick

Goldnessel, eine typische Pflanze in lichten Buchenwäldern

Offenlandschaft

Blockpackung

Rundweg Kloster Chorin – Kroneneiche

Die Wanderung zu einem der imposantesten Bäume des Biosphärenreservats beginnt am Kloster Chorin. Vom Klosterfriedhof aus führt der Weg hinunter zum Amtssee, dann über eine schmale Holzbrücke. Vorbei an der Neuen Klosterschänke und dem Hotel Haus Chorin, gelangt man auf eine Asphaltstraße. Nach links ist ~~nach knapp~~ 2 km der Dorfkern von Chorin erreicht. Am Bahnhof überquert man die Schienen nach rechts. In Höhe der letzten Häuser führt der markierte Wanderweg (gelber Punkt) nach links. Auf offenem Wiesenland geht es bergan zum naturnahen Buchenwald. Man streift kleine Waldsümpfe, die „Stabhüttenbrücher". Dem Weg folgend, ist die Kroneneiche nach ca. 500 m erreicht.

Kroneneiche

Totholz im Erlenbruch

Auf dem Rückweg lohnt ein Abstecher zur ca. 1 km entfernten Revierförsterei Senftenthal. Von dort führt eine schöne alte Pflasterstraße durch ausladenden Buchenwald nach Chorin zurück (ca. 4 km). Nach ca. 300 m beginnt parallel dazu ein neuer Radfahrweg. Kurz vor Ortseingang Chorin liegt rechts, mit Blick über das „Schlichte Feld", das Eberswalder Urstromtal. Links am Waldrand lädt eine kleine Holztreppe zu einem kurzen Weg in die „Alte Steingrube" ein. Wieder in Chorins Mitte angelangt, ist ein Besuch der Klosterruine zu empfehlen.